



Gesellschaft und Psyche

Eine schwierige Beziehung

VORTRAG AUF DEN FIS-SUPERVISIONSTAGEN IN MÜNSTER AM 14.4.2018

1. Koevolution von Sozialer und Psychischer Realität

- ▶ Biozönose: Sozialstruktur ohne Psyche
- ▶ Evolutive Wende:
 - Ausstattung der Akteure mit Handlungsfähigkeit
 - Nutzung von Sozialstruktur als Teil der Ökologischen Nische
 - Nutzung von psychischen Leistungen für Aufbau und Funktionsweise der Sozialstruktur

2. Homo sapiens:

- ▶ Instinktreduktion, Abbau primärer Anpassungen,
- ▶ Aktive Erzeugung der ökologischen Nische durch soziale Ausstattung
- ▶ Repräsentation der Wirklichkeit durch Mentalisierung und Symbolisierung
- ▶ Quantitative und qualitative Expansion der (sozialen) Nische
- ▶ Quantitative und qualitative Expansion der Psyche

3. Archaische Gesellschaften

- ▶ Lokale Gruppen-Gesellschaften
- ▶ Geringe Produktivität, geringe soziale Arbeitsteilung
- ▶ Homogene Geschlossenheit, kollektive Praxis, Rituale, holistische Metaphysik
- ▶ Enkulturation (starke Introjekte; enge Bindung psychischer und sozialer Objekte)
- ▶ Soziale Identität = psychische Identität („Gruppen-Ich“)
- ▶ Symbiotische Geschlossenheit

4. Traditionelle Gesellschaften

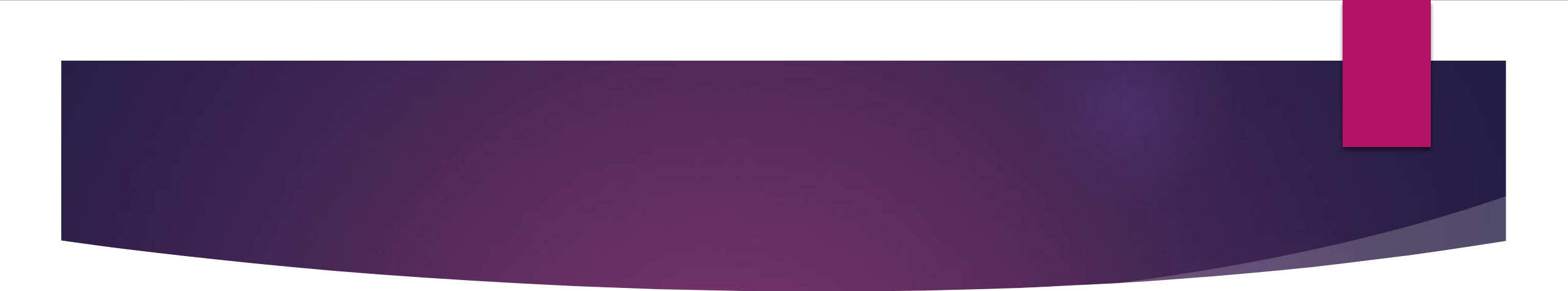
- ▶ Regionalgesellschaften mit lokalen Nahweltgruppen
- ▶ „Repräsentationsgesellschaft“: personengebundene Praxis
- ▶ Tradition: Stabilisierung des Status Quo
- ▶ Zentralisierte Hierarchie: (Basale) Form der Steuerung
- ▶ Kontextgebundene Konditionierung psychischen Funktionierens durch intrusive Objekte
- ▶ Zugewiesene Zentralposition mit vollständiger Programmierung

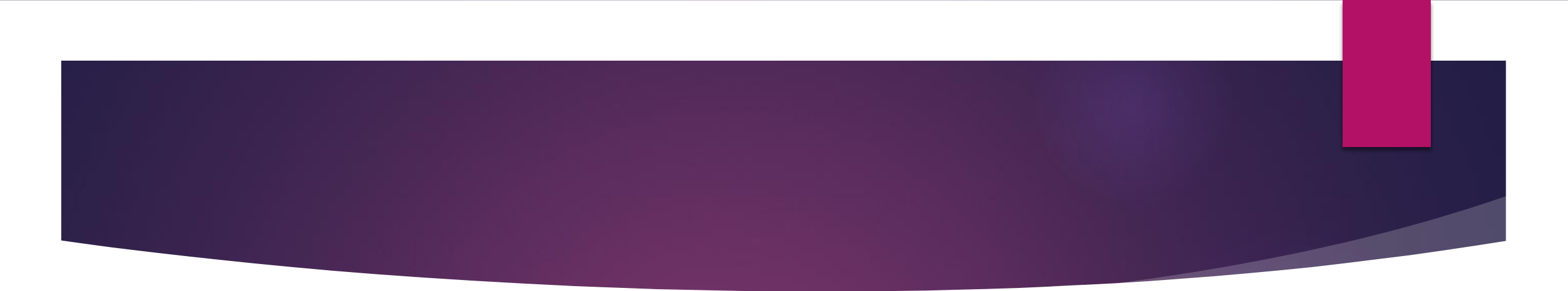
Zwischenbilanz:

- ▶ Biologische Evolution: Soziale Realität als Effekt/Bedingung
- ▶ Entwicklung von rein genetischer Codierung zu sozialen Funktionen, die von Akteuren übernommen werden können (strikte Kopplung)
- ▶ Archaische Gesellschaften: Produktion einer geschlossenen Sozialwelt mit hohem Integrationseffekt (aktive Verschränkung)
- ▶ Traditionelle Gesellschaften: Koordinierung von Nahweltgruppen durch konkretistische Makrostruktur (repressive Selektion)

5. Moderne Gesellschaften

- ▶ „Modernisierung“, „Moderne“, „Dynamik“
- ▶ Merkmale : Domestizierung der Natur, Aufklärung (Wissen), Zweckrationalität, Funktionale Differenzierung, Wandel
- ▶ Moderne Dynamik: Prozesslogik
 - Sozialer Raum: Expansion, Differenzierung (offenes/verfügbares soziales Feld mit themenspezifischen Aggregationen und generalisierten Nutzungsregeln)

- 
- Zeitstruktur: Von Zyklen zum Prozess mit Vergangenheit und offener Zukunft (nichtlineare Systemdynamik, Produktion und von Möglichkeitshorizont, Un-Gleichzeitigkeiten, Mit-Transport)
 - Regulation: Von Tradition und Herrschaft zu Leistung und Macht (Dezentrierung, Inklusion, Bargaining: Aushandeln von Steuerung und Regeln); Auflösung homogener Metaphysik in kognitive „Sinnprovinzen“

- 
- Leistungen: Extreme Produktivität/Steigerung zielgerichteter partikularer Möglichkeiten, Flexibilität, Durchlässigkeit, ...
 - Kosten: Von Repressions- zu Kontingenz/Heterogenitätskosten
Permanente Balance und Korrekturleistungen
Steuerungsbedarf/möglichkeiten
Erhöhter und riskanter reproduktiver Aufwand



– Risiken/Aporien:

Disparität/Heterogenität

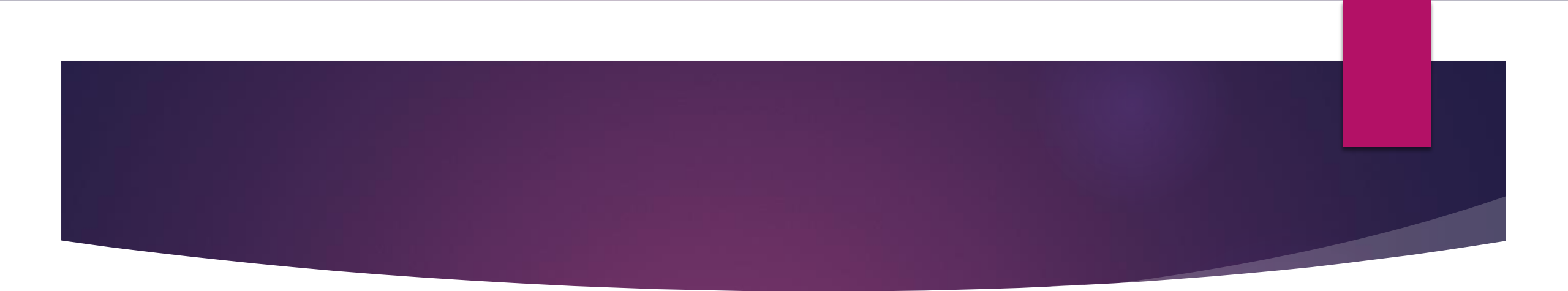
Dezentrierung/Partikularität

„Selbstüberraschung“

Logik expansiver Prozesse

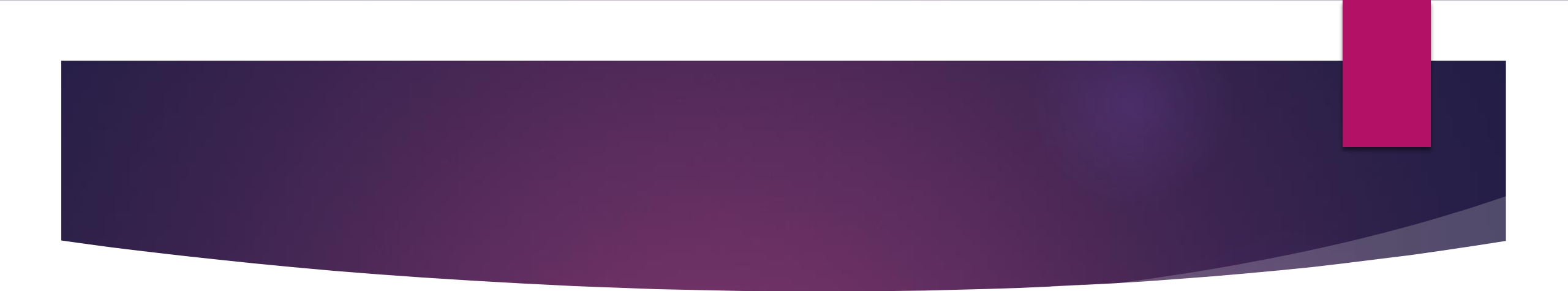
„Social lag“: Ungleichheit der Entwicklung/Optimierung

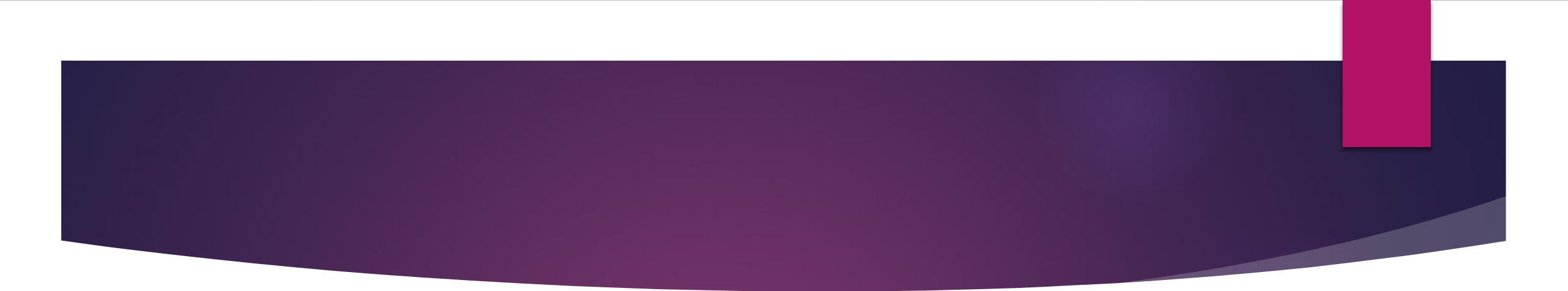
Diskrepanz zwischen Vorstellbarkeit und Realisierung

- 
- Von repetitiver Ordnung zum autopoietischen Prozess (offen, dezentriert, nicht perfektionierbar)
 - Empirische Komplikationen:
 - „Altlasten“
 - Unvollständige Modernisierung
 - Einschluss prämoderner Modi
 - Subjektbedarf und Konstitutionsbedingungen von Subjektivität

6. Moderne Gesellschaften und Psyche

- ▶ Beschreibungen der „Modernen Psyche“: u.a.
 - Disziplinierung der Psyche
 - Individualisierung
 - Egozentrik
 - Reflexivität
 - Fragmentierung

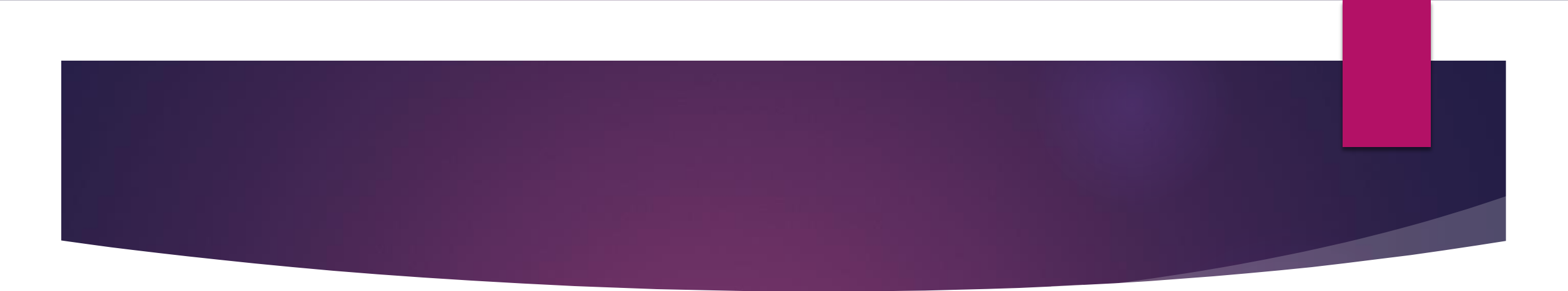
- 
- ▶ Strukturelle Veränderungen im Verhältnis soziale/psychische Realität:
 - Strukturelle Entkopplung: Adressierung von Personen, Erwerbbarbare Teilpositionen, „Bindungsfreiheit“
 - Auseinanderdriften
 - Formale Gleichheit/Freiheit und Leistungsdruck
 - Autopoiesis der Gesellschaft = Autopoiesis der Psyche
 - Bedingungen und „workload“ moderner Psyche
 - Dynamik der Beziehung sozialer/psychischer Realität

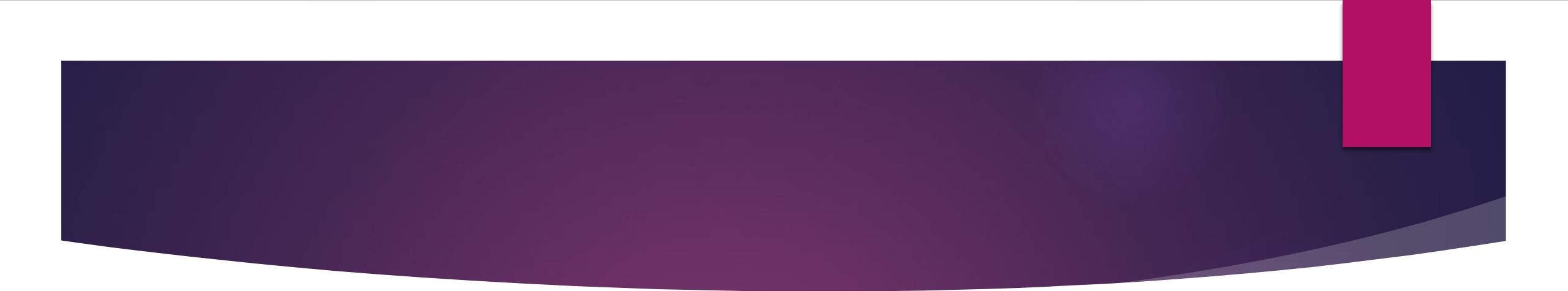
- 
- ▶ „Workload“ der modernen Psyche:
 - Selbständigkeit
 - Erwerb, Erhalt und Balance der unterschiedlichen sozialen Positionen
 - Kompetenzbedarf
 - Mithalten bei relevanten Veränderungen/Entwicklungen
 - Aushalten von Zu-Mutungen und Belastungen



► Strukturelle Effekte:

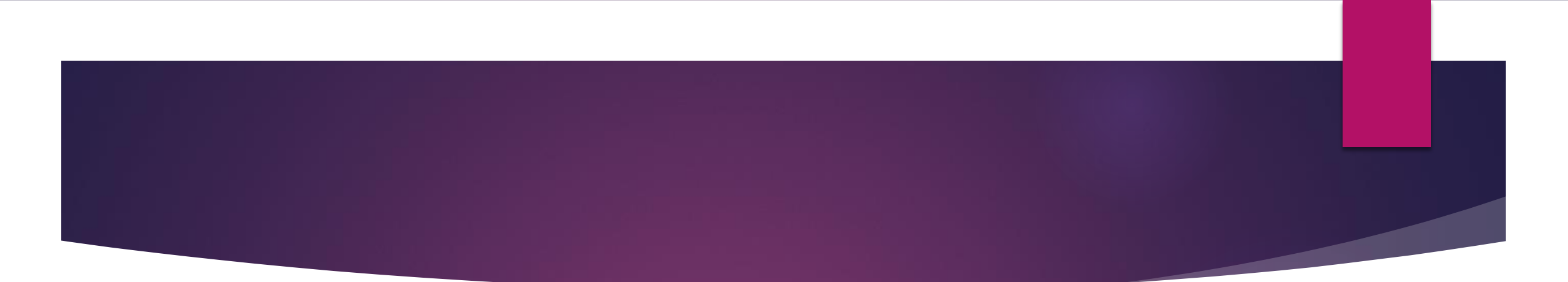
- Umstellung der Triebkontrolle und Bedürfnismanagement
- Ich-Struktur: Stabile Objekte und Beziehungsmuster; differenziertes inneres Prozessieren
- Außenweltkontakt: Selbstkontrolle, Selbstabstraktion, Inszenierung
- Innenweltbalance: Coping, Selbstbeobachtung, Strategieentwicklung
- Kurshalten bei Kontingenz und Komplexität
- Erhöhter Bedarf an Reflexivität
- Reproduktiver Aufwand

- 
- ▶ Moderne Psyche: Mission Impossible?
 - „Modernisierbarkeit“?
 - Anspruchsniveau: Kohlberg 5/6, Selman 4, ...
 - Voraussetzungen
 - „Psychological lag“
 - Strukturelle und empirische Grenzen der „Perfektionierbarkeit“:
Überforderung, Defizite

- 
- ▶ 7. Sozialpsychologische „Mängelliste“:
 - Defizit an Ich-Autonomie (Riesman)
 - Orale Regression/Abhängigkeit (Marcuse, Mitscherlich)
 - Entstrukturierung des Über-Ichs (Marcuse, Mitscherlich)
 - Unkontrollierter Narzissmus (Lasch)
 - Zerfall der Persönlichkeit (Sennett)
 - Überforderung (Ehrenberg)
 - Glanz und Elend sozialpsychologischer Diagnosen

8. Moderne Schwierigkeiten der Beziehung sozialer und psychischer Realität

- ▶ Prämoderne: Symbiose, Rigide Abstimmung
- ▶ Moderne: Komplexe Interpenetration
- Vernetzte/verkettete Transformationen
- Wechselseitige Überforderung/Strapazierung
- Dialektik von Unzulänglichkeiten: Knappheit an psychosozialen Ressourcen
- Leistungen und Kosten von Disparität/Abstimmungsdefizit

- 
- ▶ Autopoiesis zweiten Grades: Hybridrealität
 - ▶ Unmöglichkeit der perfekten Abstimmung von imperfekten Systemen
 - ▶ Systematische Unterkomplexität und Inkompetenz
 - ▶ Fehlende Koordination: Bedingung von Emanzipation und Dysfunktionen
 - ▶ Erratik der Gesamtdynamik, Steigerungszwänge und die Möglichkeiten der „Inkompetenzkompensationskompetenz“